



Bergwerk

Mitteilungsblatt

des

Touristenvereins Die Naturfreunde

Gau Pfalz



Nr. 6

Schriftleiter: Paul Selbach,
Ludwigshafen am Rhein, Maxstraße Nr. 63

Nov.



Dez.

Verlag: L. B. „Die Naturfreunde“ - Gau Pfalz
Druck von Gerlich & Cie., Ludwigshafen a. Rh.

1927

3. Gau-Musikfest in Kandel!

SAMSTAG DEN 5. UND SONNTAG DEN 6. NOVEMBER 1927
in Kandel im Gasthaus „Zum Schwanen“

Gau-Musikfest mit Wertungs-Spiel

MITWIRKENDE: Sämtliche Musik-Abteilungen des Gaus sowie die
Ortsgruppen Mannheim und Karlsruhe-Knielingen.

FESTREDNER: GAULEITER GEN. LAUB, LUDWIGSHAFEN

PROGRAMM: Samstag abend 8 Uhr: Festabend; Sonntag vor-
mittag 10 Uhr: Wertungsspiel der einzelnen
Musikabteilungen; nachmittags 2 Uhr: KONZERT

Wir ersuchen die Ortsgruppen recht rege Propaganda für diese Veranstaltung
zu machen, damit die Ortsgr. Kandel mit einem Massenbesuch rechnen kann.
Anmeldungen und Auskunft erteilt Genosse Robert Rossi, Gimmeldingen.

Sonne, wende dich!

Von Otto Kühnle, Bornis.

Ihr durstenden Schwestern und Brüder des Lichts! Nun ist die
Zeit wieder gekommen, wo das Kraft spendende, uns mit Wärme er-
quickende Licht, die Sonne, am kürzesten bei uns weilt. Draußen in der
Natur, in Wiese, Wald und Berge, ist es still geworden. Der Vogel
fliehet sich verflungen. Die Wälder sind ihres Schmuckes beraubt und
die kahlen Äste der Bäume knarren vor Kälte. Durch die stillen Täler
weiffah! der Sturm schwerer Nebelwolken, die sich an den Berggipfeln
schiffen. Das Licht kämpft mit der Finsternis. Der Tod ringt mit
dem Leben — der kommenden Auferstehung. Wintersonnenwende.

Gleich Längerinnen schreiten die Jahreszeiten dahin. Frühling,
Sommer, Herbst und Winter tanzen schnell und ohne Pausen über die
Bühne unseres Lebens. Es mag manchen hart antommen, vom Sommer
und Sonne scheiden zu müssen. Aber die Stunde des schwächsten Lichts
auf Erden, ist auch die Stunde seiner Wiedergeburt. In dieser Stunde
hauen wir Naturfreunde nochmals gern zurück auf die Wege, die wir
gegangen und gekommen sind, schauen aber auch vor, auf den Pfad der
uns zum Ziele führen soll.

Wenn auch der heutige Sommer uns nur wenige sonnige Tage be-
scherte, so müssen wir immerhin ihm dankbar sein für seine Gaben, die
wir erschauen, erwidern, erleben durften, davon wir nun zehren können
in den Tagen der Finsternis. Viele Wünsche werden sich erfüllt haben,
andere wieder mussten zurückgestellt werden. Viele unserer Mitglieder
werden neue Schönheiten in der Natur erschaut haben. Andere gönnte

der Sommer keine frohen Sonnentage, sie mussten kämpfen um ihr täg-
lich Brot.

— Auch in unserem Vereinsleben ist das Jahr nicht spurlos vorbeigegan-
gen. Wer einen Einblick nimmt in unsere Bewegung, der erkennt
bald, daß wir noch weit vom Ziele sind, erkennt aber auch, daß der Weg
sehr steinig ist und viele Klippen und Spalten umgangen werden müssen.
Werdet nicht müde und schlapp ihr Führer in vorderster Reihe. Ihr
anderen aber, stützt eure Führer, helft ihnen den Weg ebnen, seht einig
und verzagt nicht. So wie die Sonne sich nun wendet, dem Frühling,
einem neuen Leben entgegen, so wird auch unser Schicksal sich mal wen-
den, dem Licht, der Freiheit entgegen — zu neuem Leben.

Es ist kein Traum, was ich gesprochen,
Und jener Wolkermorgen naht!
Ich seh' ihn leuchten durch die Jahre,
Ich glaube fest an seine Kraft,
Entbrennen wird der wunderbare,
Und nimmer kehren wird die Nacht!

Sonnenwende — Schicksalswende.

„Sonne, wende dich!“ so rufen wir. Wir, die Menschen in
Finsternis. Sonne, geh uns dein Licht und deine Wärme. Liege am
Himmel dahin, du strahlendes Antlitz und erhelle unser dunkles Dasein.
Steigende Sonne, wir grüßen dich.

Mein Vorstein!

Von Otto Kühnle, Worms.

Euch lichte Eckenwäldchen,
 dich erziehen, schöner Wald,
 dich muß ich wiedersehen,
 mich zieht's mit Allgewalt.
 Da mag zu Hause bleiben
 wer will, mich hält kein Band.
 Ich muß zum Vorstein eilen,
 schauen über's Heimatland.

Vorstein, du Jugendbrunnen,
 du bist uns all zu teuer,
 den Alten und den Jungen,
 gleich einer lieben Frau.
 Wir haben dich erkoren,
 zum Ferienaufenthalt
 ein Häuslein ist geworden,
 „Berg frei!“ ins Tal erschallt.

Kel.: Wir wandern in die Berge.

Wir wollen all dich preisen,
 du unsres Herzens Herz,
 dir wollen wir Traue erweisen,
 unser ganzes Leben fort.
 Und kommt die Scheidestunde,
 weil's Ablich ist herbei,
 dann rufen wir im Grunde:
 dir Vorstein, ein „Berg frei!“

Ein Jahr Wormser Staren-Nest!

Von Otto Kühnle, Worms.

Am 7. November 1924 wurde das Staren-Nest am Vorstein im Eckenwald dem Verkehr übergeben. An diesem Tage, deinem Geburts-tage, wollen wir deiner gedenken. All die vielen, die kamen, hast du ein gutes Obdach gewährt und Kraft mit auf den Weg gegeben. Aus allen Richtungen fanden sie den Weg zu dir. Du hast uns nicht gescheut. Neugierig hast du uns beschenkt. Unser Herz weiß dir zu danken. Du trautes Nest, du bist uns eine zweite Heimat geworden.

Du hast mit deiner schlichten Weise
 mein Herz gebracht in deinen Mann,
 daß ich aus deinem Hauberkerle
 Der mich umschlingt so lieb und feige,
 Mich nimmermehr befreien kann.

Diese neue Freunde hast du dir erworben. Was einige berichten, das wollen wir den anderen kundtun:

„Meine Wandergesinnungen und -genossen! Wohlbehalten in der Vaterstadt angekommen, ist es uns zur Pflicht erwachsen, nochmals für die freundliche Aufnahme und Behandlung zu danken. Die paar Tage, die wir auf eurem Hause so recht in Freuden verlebten, sind uns gleich ein Nichtstrauch im grünen Alltagsmeer. Jetzt sind sie vorüber die herrlichen Tage und statt sich auf grünem Rasen zu tummeln, sehen wir wieder in staubgeschwängerten Arbeitsjäten, unter dem drückenden Joch der Geldsack. Wie oft schweifen da die Gedanken am Vorstein herum. Wie oft sehen wir uns da mit den Wasserreimen zum Brunnen gehen. Es sind dies Erinnerungen vom Wormser Staren-Nest. Sollte sich die Gelegenheit wieder bieten, auf euer Haus zu gelangen, so werden wir dieselbe nicht unausgenutzt vorüberziehen lassen. Wir Jungen haben jetzt selbst erkannt, daß die Ferien für uns unentbehrlich sind; denn nur sie bieten die Gelegenheit, in die gerne zu schweifen, um den echten Sinn der Naturfreundebeziehung kennen zu lernen. Was man uns schon länger erzählt, haben wir nun selbst erfahren. Das ließ uns das Herz höher schlagen und wie schwer wurde es, als die Scheidestunde schlug. Wir hoffen aber, daß wir euch bei dem nächsten Wiedersehen alle noch recht froh und glücklich antreffen. Ein kräftiges „Berg frei!“ euch allen.
 Die Vermissten: Schlappesfelder.“

Dies haben uns einige Jungen von Kirnassens geschrieben, doch auch die Alten von dort weichen öfters und gern bei uns. Vieles doch zwei Kirnassenser es sich nicht nehmen, ihre silberne Hochzeit am Vorstein zu erleben.

Was die jungen „Wormser Stare“ sagen, das berichten zwei Ausschnitte aus der „Volkswacht“ Worms:

Ferienwanderungen.

Am letzten Mittwoch unternahm die Arbeiterwohlfahrt mit 20 Wormser Staren einen Ausflug nach der Bergstraße. 5.30 Uhr am Bahnhof hieß die Parade. Doch die erwachsenen Begleiter, die zur festgesetzten Zeit ankamen, wurden durch die begeisterte Jugend begrüßt. Kurz nach 8 Uhr waren schon die „Stärker“ zur Stelle. Daß keine unbemerkt in Verleth gelangte, wurden alle nummeriert. Dann erfolgte der Angriff auf den bereitstehenden Zug. Singend, jubelnd, begeistert in Erwartung der kommenden Dinge, wurde der Bahnhof verlassen. — Wie viele von den Jungen werden die erste Bahnfahrt erlebt haben? Bei langsamem Fahrt hörte man: „Neue Kaiser aber!“ — Ob die Venusbeimer nicht gleich gemerkt haben, daß „Wormser Stare“ antauen? — Von gings zum Kirchberg (eine kurze Nacht), dann zur Kuerbacher Hütte (Frühstückspause) und dann zum Felsenmeer. Raus waren Schuhe und Strümpfe aus und die Felslein betrappelt. Die Kamera wurde auf die frohe Gesellschaft gerichtet und geschnippt. Ein großes Stück Arbeit kostete es, die nun ziemlich verstreute Schar wieder zusammen zu bringen, doch mit Geduld, guten Worten und manchmal auch etwas energischen Tönen gelang auch dies. Wie nach einem Nervenplan trafen wir bei der Hütte der Wormser Naturfreunde um 12 Uhr am Vorstein ein. Eine vorzügliche Erbsensuppe mit Speck und einem entsprechenden „Reiz“ wrot erwartete die jungen Wanderer. Füllten die erwachsenen Begleiter zum Schluß der Erfrischung ihre Mägen, eine höchstens zwei Portionen wegzubringen, von den Jungen wurden Beförderung geschlagen mit 8 bis 5 Teller voll (keine Tellergerben). Alle luden die Mädchen. Sichtlich gesättigt fanden 200 Kinder herzliche Grüße an ihre Eltern. Abbaum begann die Ruhe oder auch der Lärmol in Walde. Um 4 Uhr war Anbruch zum Stafas- und Wätschen-Empfang; um 1.30 Uhr wurden die Öhrer der Lieben erzählt und es fehlte kein lautes Haupt. Stadtverordneter Ruz dankte im Namen der Jugend den „Wirten“, auf die ein 200stimmiges Hoch erscholl. Nun wieder eine zweistündige Wanderung gegen Bensheim, die ebenfalls von allen Knaben gut überstanden und

durchgeführt wurde. Daß der Tag für die Wormser Ruben eine Freude und ein Genuß war, bewies der bei der Heimfahrt immer wieder ausstrahlende Jubel und die fröhlichen Lieder, manchmal allerdings „echt Worms“. Wie werden die Kinder in Freude übersprudelnd ihren Eltern die Erlebnisse geschildert haben? Und die Eltern haben sich sicher mitgefremt. Nun kommen am nächsten Mittwoch 200 Mädchen an die Reihe. Die Eltern mögen auch diesen Kindern das Vergnügen bereiten lassen für eine glückliche Wiederkehr sorgen die Begleiter, und bei kleinen Unpfllichkeiten helfen pflichtbewusste Samariterinnen und Samariter.

Am Freitag voriger Woche erhielten wir Mädchen im Alter von 10-11 und 12 Jahren eine vorgebrachte Karte mit dem Inhalt: „Die Unterzeichneten gestatten ihrer Tochter, an dem Ausflug durch die Arbeiterwohlfahrt nach dem Vorstein teilzunehmen.“ Diese Karte mußte von meinem Vater eingestempelt werden. Auf der Karte war zu gleicher Zeit angegeben, daß wir ein Frühstück und ein Trinfgefäß mitbringen sollen. Auf Mittwoch, 8. August, waren wir um halb 6 Uhr morgens an den Bahnhof bestellt. 25 Mädchen hatten sich zur angegebenen Zeit am Bahnhofplatz eingefunden. Drei Fähnen schwarz-rot-gold wurden entrollt und von Mädchen getragen, jedes Mädchen mit seinem Namen aufgerufen und ihm eine Nummer ausgehändigt, die mit einem Band versehen war, und wir mußten diese Nummer um den Hals hängen, sicher, damit keines verloren ging. Die Bitterung war sehr trübe und es fing endlich an zu regnen. Trotzdem gingen wir in den bereitstehenden Zug und fuhren 6.08 Uhr unter fröhlichem Sang zum Wormser Bahnhof hinaus. In einer schwachen Stunde erreichten wir Bensheim. Dort hielten wir aus. Der Regen hatte aufgehört, die schwarzen Wolken hatten sich etwas verjüngt. Mit dem Gesang „Wenn wir schreiten Seit an Seit“ marschierten wir durch Bensheim den Höhen der Bergstraße zu. Durch wunderbare Felswege, mit stellenweise steilen Steigungen, kamen wir nach dem Kirchberg. Dort hielten wir die erste Nacht und verbrachten mit gutem Appetit unser Frühstück. Herr Ruz erklärte uns die Umgebung, nannte uns die Namen der Orte, die vom Kirchberg aus zu sehen waren, ja sogar der hohe Schornstein der Firma Dörz u. Meinhart, Worms, war zu sehen, ebenso der Melibokus und Kuerbacher Höhe. Nach halbbländiger Nacht erscholl der Ruf „Festigmachen!“, die Frühstückspause wurden eingepackt, die Mägen umgeschmeißelt. Das Begleitpersonal war besorgt, daß nichts am Abzuge liegen blieb, ja sogar das Papier mußten wir auflesen. Nun wanderten wir weiter durch herrliche Waldpartien, auch kamen wir durch Felser, wo die Ferne im Gange war, dem Felsberg zu. Auf der Kuerbacher Hütte wurde die zweite Nacht gen. — Nach längerer Nacht wurde der Weg zum nun schwierigeren Teile unserer Wanderung angetreten. Zuerst durch Tannenwald, dann durch den hohen Buchenwald. Diese Partie hat einen sehr steilen Weg, daß die Begleitmannschaft arg besorgt sein mußte, daß alle wohlbehalten mitkamen. Bei der Begleitmannschaft waren auch Samariter mit ihrem Verbandsmaterial und mußten auch einige Kinder verbinden. Auf dem Berge steht ein hoher Aussichtsturm, der aber nicht bestiegen werden kann, weil die Treppen unbrauchbar geworden sind. Dann ging es in Niesensäulen hinter nach der Niesensäule und wir alle sind auf der Niesensäule gelassen. Das Begleitpersonal war besorgt, damit kein Abspringen keinem Kinde etwas passiert. Herr Ruz erzählte uns, wo dort Leute in der Dämmerzeit gearbeitet haben, wo es Werkzeugen lau gegeben hätte und an den Steinen wären noch die Spuren menschlicher Arbeit zu sehen. Viele Kinder waren überrascht, als ihnen gesagt wurde, das wäre das Felsenmeer gar nicht, das wäre viel größer und wichtiger. Nun ging es einige Schritte weiter und nun standen wir vor dem so oft genannten Felsenmeer, das so viel Felsblöcke hatte, wie wir wohl konnten uns das Felsenmeer durchklettern, was uns große Freude, aber auch große Mühe kostete. Aber keinem Kinde ist dabei etwas passiert. Nach der Niesensäule der Gehen. Als wir am Fuße des Felsenmeeres wieder eingefunden hatten, ging es mit frohem Sang nach dem eigentlichen Ziel, dem Wormser Naturfreundehaus am Vorstein. Gegen 12 Uhr trafen wir dort ein. Die Naturfreunde hatten eine gute Erbsensuppe mit Speck gefocht und wir bekamen davon so viel wir wollten, auch erhielt jedes Kind ein großes Stück Bauernbrot dazu. Wir legten einen gesunden Appetit an den Tag. Nach dem Essen erhielt jede Feinchen von Herrn Ruz und Jubith eine Ansichtskarte mit dem Naturfreundehaus. Wir durften darauf Grüße an die Eltern schreiben, auch waren Grüße vorgelesen, so daß für uns die Arbeit eine leichte war. Aber noch mehr haben wir uns gefremt, daß die Karten nichts kosteten und daß das Porto nicht zu bezahlen brauchten, denn die meisten hatten doch kein

Wald. Die Sonne schien heiß, bald hatten wir Mädchen Schuhe, Strümpfe und Kleider ausgezogen und spielten unndere Reigen. Einige schliefen am Waldrand, andere suchten Brombeeren, die aber leider noch grün waren. Während unserer Spielen kamen Herr Bürgermeister Schulte und seine Frau und es war für uns eine große Liebererfreuung. Herr Zug erzählt uns, warum diese Ferienwanderungen unternommen würden, wieviel schöner sie noch werden müßten und daß wir der Stadverwalt. dankbar sein müßten, daß sie uns die Mittel zur Verfügung stellt, die zu dieser schönen Fahrt und zur Verpflegung am Vorsteim notwendig sind. Herr Bürgermeister Schulte sei ein ganz besonderer Befürworter dieser Ferienwanderungen. Durch ein „Frei Heil“ und Singen eines schönen Liedes brachten wir den Dank zum Ausdruck. Einzelne Mädchen trugen zum größten Vergnügen aller anderen humoristische Lieder und auch einige kleine humoristische Spiele vor. So verweilten wir bis 4 Uhr. Dann hieß es Ansetzen zum Kaffee und Weinempfang. Bei der Suppe hatten wir Keller und Vössel erhalten, beim Kaffee mußte jedes seine Tasse selbst haben. Wir ließen uns Kaffee und Brötchen gut schmecken. Der Vorsitzende der Naturfreunde, Herr Michael,

erklärte uns mit kurzen Worten, daß dieses Naturfreundehaus von den Wormser Naturfreunden erbaut wurde und dazu dienen soll, die Sonntag- und Feiertage in dieser herrlichen Gegend mit Familie und Bundesgenossen friedlich zu verleben. Er forderte uns auf, diesen herrlichen Ausflug zu beschreiben und diesen an unsere Zeitung einzusenden. Er wünschte uns eine gute Heimkehr und sprach die Hoffnung aus, daß wir nach Schulentlassung Mitglied bei den Naturfreunden werden und dadurch unseres Volkes Wohlwollen unterstützen. Gegen 5 Uhr traten wir dann unseren Rückweg nach Weinsheim an. 7 1/2 Uhr dampften wir nach Worms ab, begrüßten unterwegs nochmals unseren Herrn Bürgermeister Schulte mit Frau, welche uns an der Landstraße Lorcher Wald Bahnhofstraße zwinkelten.

Wir alle sehen uns veranlaßt, für diese schönen, herrlichen Stunden der Arbeiterwohlfahrt, sowie dem Aufsichtspersonal für die fürsorgende Führung und Leitung unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere bedanken wir uns bei den Leuten an dem Naturfreundehaus für die gute Bewirtung. Dies war ein Tag, den wir so schnell nicht vergessen werden.

Einweihung des Annweilerer Naturfreundehauses auf dem Ebersberg.

Die Einweihung des neuen Naturfreundehauses auf dem Ebersberg am 21. August war trotz der unangenehmen Beeinflussung durch den am Nachmittag einsetzenden Regen ein voller Erfolg für die Ortsgruppe Annweiler. Unter der bewährten Leitung des 1. und 2. Vorsitzenden (Genossen Reinhold und Poscher) konnte das aufgestellte Programm schön abgewickelt werden. Hatte die Musikinstrumenten-Abteilung der Gesellschaft der Musikfreunde Annweiler schon am Vormittag nach einem Anzug durch die Stadt auf dem Naturfreundehaus ein Konzert vorgeführt, so gestaltete sich der Nachmittag noch viel abwechslungsreicher. Durch den nachmittags einsetzenden Regen konnte der Festzug erst nach einer Stunde Verspätung in der Stadt abgehen. Beim Anzug durch die besagten Straßen konnte man behäufnismäßig zahlreiche auswärtige Ortsgruppen feststellen; von Annweiler selbst nahmen außer der Ortsgruppe des Touristenvereins noch teil der Freie Arbeiter-Gesangsverein „Frohstimm“ und die „Sozialistische Arbeiterjugend“.

Nach der Ankunft auf dem Naturfreundehaus hielt sogleich der Festredner, Genosse Mühlbach-Zena, eine markante Ansprache, in der er den Geist der Naturfreundebewegung festzulegen suchte. Beim es auch schwer ist, eine Idee in Worten darzustellen oder gar die Formulierung eines Glaubens, eine Zielsetzung fest zu halten, so hat es der Redner doch verstanden, mit kurzen Worten Hauptursache, Zweck und Ziel der Bewegung zu erklären. Wir wollen einige seiner Sätze folgen lassen: „Laßt uns unser Leben natürlich gestalten; sei unsere erste Aufgabe. Das höchste der Natur und unseres Herzens ist die Liebe. Bei aller Wertschätzung des Wissens dürfen wir das Gefühlsmäßige nicht vernachlässigen. Es darf nicht vergessen werden, daß jede unserer Taten die Förderung „Zeitenwende“ in sich schließt. Wir wollen die Freiheit. Die Freiheit ist aber nicht die unbeschränkte Ungebundenheit, sondern die Verbundenheit mit der Natur, mit dem Ganzen. Freiheit ist nicht Anarchie, sondern Harmonie. Rechte und Pflichten des Einzelnen müssen in Einklang gebracht werden mit denen des Nächsten und des Volksganzen. Die Natur ist dazu die Vermittlerin. Durch die Mutter Natur wollen wir uns zum Gipfelpunkte menschlichen Lebens und Wirkens führen lassen.“ Die Rede schloß mit einem dreifachen „Berg frei“.

Danach überbrachte der Gauvorsitzende Genosse Laub-Ludwigsbach die Grüße des Gaus Pfalz und sprach insbesondere der Ortsgruppe Annweiler für ihre unermüdete Tätigkeit im Dienste der internationalen Naturfreundebewegung seinen Dank aus. Diese Einweihung sei schon die dritte für das Jahr 1927 in der Pfalz. Auch der Stadtgemeinde Annweiler stattete der Gauvorsitzende den Dank ab, denn sie habe durch großzügige Hilfeleistung das Werk in hervorragendem Maße unterstützt. Besonderen Dank sprach der Gauvorsitzende auch Herrn Stadtbaumeister Dertung-Annweiler aus, der trotz seiner sonstigen beruflichen Inanspruchnahme sich stets mit voller Hingebung dem Verein zur Verfügung gestellt und erreicht hat, daß das schöne Haus nun soweit gediehen ist. Der Redner empfahl dann das neue Haus dem Schutze des Herrn 1. Bürgermeisters Wech von Annweiler.

Nachdem dann noch ein Vertreter des Gaus Baden die Grüße seines Gaus überbracht hatte, ergriff 1. Bürgermeister Genosse Wech das Wort, begrüßte vor allem die vielen auswärtigen Gäste im Namen der Stadt Annweiler und lud sie zum öfteren Besuch unserer Stadt ein. Sodann gelobte er, das Haus gemäß dem Wunsche des Gauvorsitzenden in seinen persönlichen Schutz zu nehmen und stets darüber zu wachen. Er verließ den gemeinsamen Festredner in Zukunft wie immer schon weitgehende Förderung und wünschte, daß das Erschaffte sich zum Nutzen des gesamten schaffenden Volkes auswirken möge. Weiter begrüßte er einen Vertreter der Ortsgruppe Kaiserslautern Annweiler zu dem Haus.

Damit war eigentlich der offizielle Teil der Einweihungsfeier erledigt und es folgte ein recht gemächliches Beisammensein (meistens derer, die im Schutz vor dem Regenwetter im Vestraum unterlaken), das in gelungener Weise von einigen auswärtigen Mitgliedern ausgeführt wurde. Mit Zwischenpielen der Gesellschaft der Musikfreunde verließ so der Nachmittag in schönster Stimmung.

Hätte das Wetter nicht den fatalen Streich gespielt, dann wäre der ohnehin schon starke Besuch sowohl von Annweiler als auch von auswärts sicher noch viel größer geworden. Trotz dieser Ungunst hat das neue, bewohnbarere frei und herrlich gelegene Naturfreundehaus doch eine schöne und gedenkenswerte Einweihung erlebt.

Eine Jugendwanderung in die Haardt.

Von Jugendgenosse Robert Derz, Birmasens.

Erwiger Regen hast du noch nicht genug die Erde getränkt? Noch nicht genug Frucht und Obst verbarben? Oder willst du uns auch Sonntags noch in Felsen schlagen, in die enge Stube der ertlerischen Wohnung verbarben? Geh! deine Kräfte auch über alles, hier soll sie doch verbarben. Was schadet es, wenn es draußen schüttelt, in uns aber lachende Sonne frisches Leben durch die Adern peitscht? Heute geht es in die Haardt, morgen in die an deren Sängen gelegenen Wälder. — Die lang erträumte Herbstwanderung wurde zur Wahrheit und eine Fülle von Erinnerungen blieben als Ausbeute.

Dringend schwer lag die graue Wolkenhülle über der arbeitssamen Stadt, das sprühende Tag mühte sich in das geschäftige Hin und Her, als sich die junge Schar Samstag nachmittags am Bahnhof versammelte. Allgemein stieg die Meinung auf: „Laßt regnen wenn es regnen will, laßt allem seinen Lauf und wenn es genug geregnet hat, dann hört es von selber auf.“ Täuschend und täuschend flüchtete das Feuerrot durch die bekannten Täler und Dörfer der Dinkelspalt. Zerklüftete Felsengebilde schauten mit verwegenem Haupte in die weite Landschaft. Zu den Füßen der Berge leuchteten schmerzerfüllte Obstbäume unter ihrer drückenden Last. Albersweiler, die Exultation unserer Fahrt, hieß uns aufsteigen. Ein weiser, unbekannter Weg lag vor uns; denn nur an Hand der Kartierung sollten wir die Landbrecher Hüte aufsuchen. Es herbstliche schon. Die Laubwälder zogen allmählich ihr farbenprächtiges Herbstkleid an. Sie und da händelten die ausgeföhrbenen Wälder zur Erde herab, dort durchzog eine Schwalbe die dicke Luft. Vorbei an der Volksheilstätte Rumberg, hinein in rauschenden Wald. Mit der blauen Scherbe führte unser Weg. Der bisweilen anhaltende Regen hatte den Boden reichlich aufgeweicht und ließ ein rasches Vordringen nicht aufkommen. Hatte der Wettergott sein Scherzen eingestellt, so betrieb es

sein Bundesgenosse, der Wind, weiter. Er fuhr durch das Gezweige der Bäume, so daß diese ihre allzu große Fruchtigkeit abschüttelten. In der schweißenden Luft erfasste die grauen Trümmer der Rumberg, die ehrenwürdig zu dem im Tale liegenden Dörflein blieben. Auch die gewaltige Ruine Scharseneck erinnerte uns an ihre sagenhafte Vergangenheit. Aus den großen Waldwegen stiegen mächtige Nebelschichten in das Innere der. Ein Kamm und Gefen hier wie dort. Langsam aber sicher schlich sich die Dämmerung ein und alles, was Mühe und Arbeit hatte, beehrte sie in ihren sanften Schatz zur süßen Ruhe.

Haben wir noch den rechten Weg? Wo ist die Markierung? Ungeduldig suchend kletterte der große Schein der Taschenlampen am Baumstamm auf und ab, bis eine diesseitige Bejahung ihre lohnende Arbeit bekräftigte. Schneller als man gedacht, setzte sich die tiefschwarze Nacht im einschläfernden Walde fest. Jetzt konnte niemand mehr den zahlreichen Pfaden ausweichen. Oftmals durchbrach ein Schrei die feierliche Stille: „Vorwärts eine Wälderlade“ und plätsch, plätsch, schon stolzierte der Folgebende durch den Schmutz. Kein Wegzeichen mehr, nur noch Wald, zitternder Lichtschein und eine unzerbrechbare Dunkelheit. Was ist das? Wirklich eine Landstraße? So kam es nur die zum Forsthaus Weinsheim führende sein. Jetzt müssen wir noch ein Stück vor; nein zurück. Eine Meinungsverschiedenheit trat ein. Trotzdem marschierten wir in Richtung des Forsthauses, bis uns ein Naturfreundewegzeichen Einhalt gebot. Tod, ein Heroinfall — zurück. Ohne die Unbesonnenheit der Straße zu achten, ging auf rechter Seite weiter. So ungefähr eine halbe Stunde, dann deutete das Zeichen einen Weg rechts von der Straße an und eine Weile darnach fanden wir juchend an einer Kreuzung. Es war als seien böse Geister im Spiel, nirgend etwas zu finden. Nur ging durch die Wipfel der Bäume ein sanftes

Kauschen und freundliches Jureigen: „Geht doch hier rechts ab“. Wieder sperrten 80 Beine über den steinigen Weg eriaul in die Tiefe. Kinnernröße nurrnelle ein munteres Wächlein sein Nachtlieb, sonst anpergerndliche Stille. Kinnernröße schenberten wir aber auch dem nicht endenwollenden Weg entlang. Es wurde 9, es wurde 10 Uhr und noch kein Ende. „De Schlaf soll nitn fahre, wenn dek nel annersticht wärd.“ Ein höfliches Gelächter folgte als Antwort. Ungebüßiger wurden die Stimmen, denn auch der Magen forderle sein Recht. Doch hoch, was war das, ein Jubelschrei in den ersten Reihen. Wir haben es. Hier die schmale Landstraße, die zur Mütze fñhrt. Wirklich ist es. Alles war vergessen, kein Hunger, keine Schläffheit mehr, nur noch ein zielbewußtes Vorwärtstreden. Da rang es sich wie ein kleines Schwab durch die trocknen Kestle. Ein Liebchen voll Leid und Freud, voll liebesdurchdrungenem Sinne. Zwei Heine Fischer hielten durch die hohen Tannen, da stand es das langgesuchte, zierliche Häuschen. Wir türmten hinein, legten die Kuffpäck ab und befreigten des Ragens Reklagen. Nach erzeichtigem Ziele war gut ruhen. Verschiedene Genossien gaben uns über die Verierung Kuffschuß und es freute uns, den Wegunterchied am nächsten Tage feststellen zu können. Und als der große Reiger zum 21. Male seine Mundreise antret, sagten wir unsjer Lager auf.

Ein neuer Tag, mit allem Besichte. Unaufhörlich rieselte der Regen durch das hohe Nadeldach des Waldhoms. Waren wir ahnedies im Schlafraum schon recht unruher, so beglückte uns das erfrischende Näß noch mehr. Nach einigemoimenem Frühstüd trennte uns ein letztes „Berg frei“ von der liegelgewonnenen Mütze. Wir halbe Stunde führte uns ein weiter Weg zur Höhe und wieder standen wir vor derselben Kreuzung. 10 Meter davon das Weggeichen. Jetzt hörte man nur noch: „Sette ma am dem Raam gekuckt, so wäre ma 2 Stund selcher demure

gewest.“ Nun ja, Gefahrung macht flug. Große Marschlieder führten uns den Weg zum Forsthaus Gelsenstein. Hinter demselben bogten wir rechts ein, kniaps zum Schängelthum. Ungehinder stekt dieser zwischen den hohen Tannen und wäre vielleicht selbst froh, wenn er über die Nippeln hinwegschauen könnte. Mit dem roten Kreuz als Wegzeiger, blieben wir langsam ab durch die Balbeinfamkeit. Bald zur Linken, bald stiegen wir langsam ab durch die Balbeinfamkeit. Bald zur Linken, bald zur Rechten lagte ein wilder Bach über die Benruhungen; die wir mit dem schlechten Wege hatten. Er ist ja in freier Beite und stekt ihn was in der Bahn, so nimmt er es kurzerhand mit in das ewige Grab. Der Stahle Wiesentäler reichten sich an mächtige, hunte Laubwälbungen. Der Weg war ebenet geworden und führte durch das große Kastanienreich zur Villa Ludwigshöhe. Eine ganz andere Welt tat sich auf. Beite zur Weidberganlagen, hochschangene Obstkäume enizückten die besangenen Augen. Dahinter bestekt erfreuten sich zufriedene Bingerberdörfer einer reichen Ernte. Wenn auch der Wind ein Willkürdenker von Regenketzen durch die Luft trieb, so bliebt das Ganze doch ein unbergeliches Bild. Rest kamen wir wohl selbst durch Bingerer. Seht dort die weinroten Wälder blühen und hier, dort auch, ja überall lagten uns schöne Fänge Trauben an. Sie waren aber noch nicht ganz zur Reife übergegangen und darum die Frage: „Ra Wetter, wann gekent ihr denn das Herbstien beginnet zu künnen?“ „Heut über 8 Tagen“, war die glückseligleude Antwort. Durrweiler, Weidweiler, zwei schmude Dörfer ihrer Art. Die sauberen Straßen bestekten dem Gange einen guten Eindruck. Vor den Toren der Häuser harrten ungehörige Mübel ihres Gebrauchs. Die Zeit war inzwischen rasch vorgekritten und wir mußten die Rückkehr antreten. Darum nachmals ein Nieschen auf die Lippen und fort zogen wir, mit frischgefrähtem Sinne nach Albersweiler. Ein letzter Gruß vom rauschenden Balbe, ein letztes Winken und zurück in die engen Mauern der Stadt. „Berg frei!“

Unsere 1. Hausverwalter-Konferenz.

Die Gauleitung hatte, nach einem Beschluß des letzten Gantags eine Hausverwalter-Konferenz auf den 25. September einberufen. Im eigenen Sinne der Ortsgruppen Kaiserlautern konnte der Gauleiter, Wendel Kaus, die zahlreich erschienenen Hausverwalter, resp. Vorstände, begrüßen. Vertreten waren folgende Ortsgruppen: Annweiler, Ebernstein, Frankenthal, Kaiserlautern, Landrecht, Ludwigshafen, Neustadt, Niederlautern, Oggersheim. Durch Abwesenheit blängten: Oberstein, Wirmasens und Worms. Unberechtigt war das Wicherseheinen Wirmasens. Ist denn in Wirmasens kein Mann aufzutreiben gewesen, der auch einmal für das Allgemeininteresse zu haben ist, zumal Wirmasens und Schopp nur 22 Kilometer auseinander liegen. Hier sollten die älteren Mitglieder doch einmal nach dem Nechten sehen.

Die Tagesordnung umfaßte 5 Punkte und zwar: 1. Geschäftliche Mitteilungen, 2. Festlegung der Liebernachtsgebühren, 3. Beratung einer einheitlichen Hausordnung im Gau, 4. Regelung von sonstigen Hausangelegenheiten; 5. Verschiedenes. Unter Geschäftlichem gab der Vorsitzende bekannt, daß durch die Reichsteilung Teden, Wäpfe, Emailschilde usw. besogen werden können, was die häußerbesitzenden Ortsgruppen sehr vorteilhaft ist. Punkt 2 der Tagesordnung brachte nach längerer Diskussion folgende einstimmige Beschlüsse zustande: Es werden in allen Häusern des Gau's Pfalz einheitliche Gebühren für Liebernachten und Küchenbenützung erhoben und zwar:

Liebernachtsgebühren:

| | |
|--|--------|
| Persönliche Mitglieder aller Ortsgruppen | 40 Pf. |
| Kinder von Mitgliedern, bis zur Entlassung aus der Volksschule | 20 " |
| Nichtmitglieder | 70 " |
| Kinder von Nichtmitgliedern, bis zur Entlassung aus der Volksschule | 40 " |
| Jugendliche mit Weisenausweis | 80 " |
| Bei Einzelzimmer-Benützung im Ludwigshafener Naturfreundehaus pro Bett 80 Pf. resp. 1.60 RM für Nichtmitglieder. | |

Bei Küchenbenützung:

| | |
|---------------------------------|--------|
| pro Tag eine weitere Gebühr von | 20 Pf. |
|---------------------------------|--------|

Welant wurde, daß es selbstverständlich ist, daß unsere Häuser in erster Linie Wanderheime sind und dann erst Gaststätten.

Bei der Beratung einer einheitlichen Hausordnung wird unentstehend abgeordnete Hausordnungsmitglieder, die sich zum größtenteil mit der des Nachbargau's Waden best, einstimmig angenommen und der Gau beauftragt, dieselbe in Druck zu geben. Mittlerweile wurde dieselbe den häußerbesitzenden Ortsgruppen zugestellt. Der 4. Punkt, Regelung von sonstigen Hausangelegenheiten, brachte eine erfreuliche Aussprache zustande. Ledsthaft bedauert wurde das mangelnde Interesse das unseren Häusern entgegengebracht wird, seitens der Behörden, die Wesß übrig haben für alle möglichen Vereine und Warten, nur für uns nicht. Bittere Klagen wurden geführt über das überhand nehmende Verschören von Beweissern und Wäzferungen und weiterer Ausbau derselben verlangt. Doch sonst noch sehr wertvolle Anregungen für den Ausbau unserer Häuser gegeben wurde und eine lebhafte Aussprache über all die großen und kleinen Schmerzen stattfand, was sehr erfreulich.

Alles in allem konnte am Schluß der Tagung festgestellt werden, daß diese Zusammenkunft eine wichtige Bedeutung hat, und daß unsere Hausverwalter jedes Jahr zusammenkommen müssen im Interesse unserer Bewegung. Hoffen wir, daß die nächste Konferenz vollständig besucht ist.

Hausordnung.

1. Dieses Haus befindet sich unter der Verwaltung der unterzeichneten Ortsgruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“. Es steht seinen Mitgliedern mit allen Einrichtungen gegen Entrichtung der ein

gangung ersichtlichen Gebühren, welche unauferfordert an den Hauswart zu entrichten sind, zur Verfügung. Nichtmitglieder können, soweit Platz vorhanden, zu den entsprechenden Bedingungen Unterkunft erlangen. — Personen, welche mit anfechtenden Krankheiten behaftet sind, sowie Kinder unter zwei Jahren können nicht beherbergt werden.

2. Von jedem Besucher des Hauses wird erwartet, daß er dem Charakter und den Bestrebungen unseres Vereins Rechnung trägt, und durch Wort, Beiang oder Abzeichen bei unseren Mitgliedern keinen Anstoß erregt. Die Sitten und Gebräuche der Bewohner im Wandergeliet des Hauses sind zu achten. Das Betreten fremder Grundstücke und Kulturen, das rauchfördernde Räumen nachts durch die Ofschaffen und in der Umgebung des Hauses ist einem Wanderer und Naturfreund unzulässig. Für Sonnenbäder ist in der Nähe des Hauses oder an Regen kein Platz. Wer gegen diese elementarsten Grundätze eines Wanderverses verstoßt, findet keine Aufnahme in diesem Haus.

3. Wer das Gastrecht in diesem Hause in Anspruch nimmt, verpflichtet sich, diese Hausordnung gewissenhaft einzuhalten, dem Hauswart in der Durchführung derselben beistehend zu sein, mit dem Brennmaterial und Licht äußerst sparsam und vorichtig umzugehen, auf geöhrte Ordnung und Keinslichkeit in allen Räumen und der Umgebung des Hauses zu achten und aufrichtige Freundschaft mit allen Gästen des Hauses zu pflegen.

4. Die von der Ortsgruppenleitung oder vom Hausverwalter bestimmten Hauswarte sind Anstichtpersonen und besthen das Hausrecht. Sie sind für die Durchführung der Hausordnung verantwortlich. Ihre Ausweisungen sind von allen Besuchern dieses Hauses zu befolgen.

5. Das Haus ist in der Regel am Vorabend von jedem Sonn- und Feiertag u. v. in diesem geöffnet. Unter der Woche wird der Schlüssel von der Abgabestelle nur an Mitglieder gegen Hinterlegung ihrer für das laufende Jahr gültigen, ordnungsgemäß mit Lichtstüb und Ortsgruppenstempel versehenen Mitgliedskarte, verabfolgt. Mit Liebernahme des Schlüssels und Stüttenbuches übernimmt das betr. Mitglied alle Rechte und Pflichten des Hauswarts. Beim Verlassen des Hauses sind sämtliche benützten Räume zu reinigen, Feuer und Licht zu löschen, Anfeuchholz bereit zu legen und sämtliche Fensterläden und Wären sorgfältig zu verschließen. Der Schlüssel und das Stüttenbuch sind stets, auch bei vorübergehendem Verlassen des Hauses, wenn sonst niemand zurückbleibt, an die Abgabestelle zurückzugeben. Wer übernachtet, muß sich in das Fremdenbuch eintragen.

6. Wer länger als 2 Tage oder in Gesellschaften über 6 Personen, sowie über die Oster-, Pfingst- und Weisnachtsfeierzeit Unterkunft wünscht, hat sich mindestens 10 Tage vorher, unter Vorlegung seiner Mitgliedskarte beim Hausverwalter anzumelden. Auswärtswohnende durch Vermittlung ihrer Ortsgruppe mit Verwendung der bei jeder Ortsgruppe erhältlichen Anmeldeböcher. Ein Platz kann jedoch nur festgehalten werden, wenn die Angemeldeten bis spätestens 10 Uhr eingetroffen sind.

7. Als Ausweis der Mitgliedschaft gilt nur die persönliche, für das laufende Jahr gültige Mitgliedskarte, in welcher das Lichtstüb aufgeklistert und mit Ortsgruppenstempel versehen ist. Bei angemeldeten Jugendgruppen genügt die ordnungsgemäße Mitgliedskarte und Ausweis ihrer Führers. Wer ohne eine ordnungsgemäße Mitgliedskarte ist, zahl: Nichtmitgliedsbesitzer.

8. Im Aufenthaltsraum muß sich jeder bei größerem Verkehr mit seinem Platz möglichst beschränken und gebührende Rücksicht auf Anstommende nehmen. Das Kochen im Aufenthaltsraum, sowie das Wägen von Tischen und Wären mit Gegenständen ist nicht gestattet. Abwurf von Boden oder vor das Haus oder dessen Umgebung geworfen werden. Jedermann hat seinen Platz stets gereinigt zu verlassen. Nach

10 Uhr abends muß jede geräuschvolle Unterhaltung vernieden werden. Bereits Anwesende müssen spätestens 11 Uhr in den ihnen zugewiesenen Schlafzimmern sein.

9. Allen Einrichtungen und Gegenständen in der Küche ist ganz besondere Sorgfalt und Reinlichkeit zu widmen. Sämtliches Küchengerät darf nur seiner Bestimmung gemäß verwendet werden und ist nach Gebrauch sofort in gereinigtem Zustand wieder zurückzugeben. Um jedem die Verdienlichkeit zu ermöglichen, dürfen an Sonn- und Feiertagen außer Kaffee und Tee nur vorgekostete Gerichte zubereitet werden, die nicht länger als 1/2 Stunde Zeit beanspruchen. Im übrigen gelten die besonderen Bestimmungen in der Küche.

10. Die Schlafzimmern sollen für jeden Wanderer ein Ort der Ruhe und Erholung sein. Das Kommen und Gehen nach 10 Uhr abends und vor 6 Uhr morgens muß geräuschlos erfolgen, die Treppen und Räume dürfen in dieser Zeit mit Bergsachen nicht begangen werden. Mit Rücksicht auf bereits Ruhende ist jede laute Unterhaltung zu vermeiden. Das Rauchen in den Schlafzimmern, das Brennen von offenem Licht sowie das Mitbringen von Hundstift nicht erlaubt. Die Betten und Lager mit je einer Decke werden gegen Hinfallegerung der Mitgliederkarte oder eines Wertgegenstandes durch den Hauswart angewiesen und hat sämtlich getrennt nach Gesichtlicher zu erfolgen. An Nichtmitglieder dürfen Schlafkarten vor 9 Uhr abends nicht abgegeben werden. Spä-

ters um 8 Uhr, im Sommer um 9 Uhr, müssen Kinder unter 10 Jahren zur Ruhe gebracht sein. Tageläger sind die Schlafräume geschlossen. Ihre Benutzung ist nur mit Zustimmung des Hauswarts zulässig. Zum Ferienaufenthalt empfiehlt es sich, Betttücher und Unterzüge mitzubringen.

11. Wer die Einrichtungen des Hauses in Anspruch nimmt, hat bei der täglichen Reinigung der von ihm mitbenützten Räume, sowie beim Zerklammern des Holzes und Herbeiführen des Wassers schifflich zu sein. In der Ferienzeit, oder wenn das Haus die Woche über bewohnt ist, hat wöchentlich eine gründliche Reinigung sämtlicher benützten Räume zu erfolgen.

12. Fundgegenstände sind sofort an den Hauswart abzugeben. Für Verschädigungen jeder Art haftet der Urheber, bei Kindern deren Eltern oder Stellvertreter, bei Jugendgruppen deren Führer für den vollen Wert des Gegenstandes. Der vorläufige Betrag ist vom jeweiligen Hauswart zu bestimmen und zu erheben und in das Abrechnungsbuch einzutragen. Beschwerden über Mängel des Hauses sind sofort dem Hauswart mitzuteilen, alle übrigen Beschwerden über den Hauswart innerhalb 8 Tagen schriftlich dem Hausverwalter oder Vorstand.

Wer trotz Verwarnung den Bestimmungen der Hausordnung zuwiderhandelt, hat Hausverweis evtl. Ausschluss aus dem Verein zu erwarten.

Der Gau-Ferientkursus auf der Naturfreundekolonie Elmstein

vom 14. bis 20. August 1927.

Unser Gau Pfalz, der sich in immer gesteigertem Maße neben der Pflege des praktischen Wanderns auch der Förderung kultureller Bestrebungen, insbesondere die Verbreitung wichtiger Fortschritte der Naturerkenntnis und deren Anwendung im Gesellschaftsleben angelegen sein läßt, vereinigte auf der landschaftlich so reizvoll gelegenen Ludwigshafener Naturfreundekolonie auf dem Garzofen bei Elmstein eine stattliche Anzahl seiner Mitgliedschaft in einem Wochenkursus „Naturerkenntnis und Menschheitsaufstieg“.

Der bekannte naturwissenschaftliche Schriftsteller Genosse Ernst K u h l b a c h, der sich durch zahlreiche Vorträge auch in der Pfalz einen großen Freundeskreis erworben hat, war als Leiter des Kurses geworben. Dem Genannten gelang es, in fesselnden, für jeden verständlichen Vorträgen durch Fragebeantwortung unter lebhafter Beteiligung der Hörer in großen Zügen das Weltbild der modernen Naturwissenschaft zu entrollen. Er zeigte, ausgehend von der Auffassung gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, wie die Fortschritte der Physik und der Sinneskunde, von der Entdeckung des Radiums bis zur Einsteinschen Relativitätstheorie, die alten Versuche, das Weltgeschehen auf mechanische Weise zu erklären, schließlich korrigiert und endlich zum energetischen Weltbild geführt haben. Nach Mitteilung der heutigen Auffassungen von der Entstehung des Sonnenlichts und der Entwicklungsgeschichte der Erde gab der Vortragende einen Heberblick über die Entstehung und Entwicklung des Lebens. Eingehend wurde Darwins Lehre erläutert und gezeigt, welche Veränderungen und Steigerungen die Besetzungstheorie durch die nachdarwinistische Forschung erfahren hat und in welcher Weise klassengebundene, völlig eingestellte Professoren sie mißbrauchen und den „Kampf ums Dasein“ absichtlich mißverstehen. Kropotkins Begriff der „gegenseitigen Hilfe“ ist durch die vielerlei Wechselbeziehungen von Lebensgemeinschaften heute zu noch größerer Bedeutung gelangt. Genosse Mühlbach beschränkte sich aber nicht darauf, die Entwicklung der Lebensformen aufzuzeigen, sondern gab durch zahlreiche Beispiele einen tiefen Einblick in die Entwicklung der Lebensfunktionen, die inneren Ursachen vom Aufstieg des Lebens. An hand verschiedener Krankheitsbilder und der Steinachischen Tiererbahn wurde Wesen und Wirkungsbereich der Drüsen mit innerer Sekretion geschildert und gezeigt, wie die darauf gegründeten neuen Heilverfahren zu ganz erstaunlichen Ergebnissen führen. Nach einer Darstellung der Vererbungsregeln, die ihre Gültigkeit für Pflanzen, Tiere und Menschen erweisen, wurden deren praktische Anwendungsmöglichkeiten auf dem Gebiete der Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik diskutiert. Dabei wies der Vortragende darauf hin, daß es Rassen in wörtlichem Sinne gar nicht gibt, vielmehr gebe die Menschheit auf eine uralte Stammform zurück, deren Nachkommen in verschiedenen Gebieten der Erde durch unterschiedliche Umweltinflüsse zu unterschiedlichen Populationen (von lateinisch: populus = Volk) gelangten, die sich mit zunehmender Ausbreitung der Zivilisation immer mehr vermischen.

Der letzte Tag des inhaltsreichen Kurses brachte vorwiegend praktische Mitarbeitungen fürs Leben des Einzelnen und der menschlichen Gesellschaft, wobei die hohe Bedeutung der Naturerkenntnis auch im weltanschaulicher Weise gebührend hervorgehoben wurde. Während des gesamten Kursablaufs trat immer wieder hervor, daß die Wissenschaft selbst nichts starres Dogmatisches duldet und daß aus ihr die sozialistische Ideemwelt ihre volle Begründung findet.

Den Vormittagsübungen gingen in früher Morgenstunde gymnasische Übungen auf der Terrasse voraus. Nachmittags fanden die Kursteilnehmer Gelegenheit, auf Wanderungen bei frühem Lieberklang die Schönheit des Pfälzer Waldes zu schauen und zwischen sich Bande der Freundschaft zu knüpfen.

Wir freuen uns, daß wir unseren Mitgliedern bei ganz geringen Kosten eine bedeutungsvolle Bereicherung praktischen Wissens vermittelt haben. Aus der Mitte der zahlreichen Kursteilnehmer wurde der Wunsch laut, ähnliche Veranstaltungen möchten zu einer ständigen Einrichtung ausgebaut werden. Mit dem Gesang „Wälder zur Sonne zur Freiheit“ und dem frohen Rufe „Berg frei“ wurden die inhaltsvollen Tage beschlossen, die wohl für jeden ein Erlebnis geworden sind.

Mit den Referaten des Gen. Mühlbach allein ist die Sache nicht getan. Wir wollen nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Die Teilnehmer sowie etwaige Interessenten wollen sich sicher an Hand der hier gegebenen Stichworte weiterbilden. Hierfür seien folgende Werke genannt: „Prometheus-Bilder“ (Verlag Hoffe u. Becker, Leipzig), herausgegeben von unserem Gen. Mühlbach; Darwins Standardwerke „Abstammung des Menschen“ und „Entstehung der Arten“ (Kroners Taschen-Ausgabe und Neclams Universal-Bibliothek); „Rechns Tierleben“ (Neclan) — auch „Klassenwerke“ als einzelne Bändchen in der Universal-Bibliothek erhältlich —; die wissenschaftlichen Werke aus Neclams Universal-Bibliothek (31 Bändchen), wovon wir hier erwähnen „Die Geschichte der Naturwissenschaften“ von Dr. Günther; „Die Abstammungslehre“ von Dr. Lauprecht; Kropotkin „Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschwelt“ (Verlag Thomas, Leipzig). Sämtlich zu beziehen durch die Schriftleitung.

Die Gauleitung glaubt hinsichtlich der Organisation dieses Kurses ihre Pflicht getan zu haben. Einzelne Ortsgruppen haben uns trotz mehrfacher Einladung ganz im Stiche gelassen, obwohl sie doch mindestens einen Arbeitslosen, der für die Themen Interesse hat, hätten entsenden können. Beim letzten Sonntag hat sogar eine Ortsgruppe — welche wird hier nicht veraten! — einen solchen Kursus als alljährliche Einrichtung verlangt und glänzte vom 14. bis 20. August mit Abwesenheit. Das muß künftig anders werden! Den Ortsgruppen und Mitarbeitern aber, die uns bei unserer Veranstaltung unterstützten, sei unsere Anerkennung ausgesprochen. „Berg frei!“ Ebt.

Konferenz der Photogruppen und Gau-Lichtbildstellen.

Die Würzburger Tagung, die für den Fortschritt und Ausbau der Bewegung so viele Anregungen gab, besaßte sich auch mit dem Zusammenschluß der Photogruppen zu einer Reichsarbeitsgemeinschaft. Viel zu lange hatten alle unsere Untergruppen im Verein nebeneinander gearbeitet. Die in bestimmten Zeitabschnitten tagenden Konferenzen mußten sich mit allgemeinen Organisationsaufgaben beschäftigen, so daß für den inneren Ausbau der Bewegung sehr wenig getan werden konnte. Wenn wir nicht verzweifeln wollen, so müssen sich die einzelnen Sparten innerhalb unserer Bewegung zu einseitigem Wollen und Wirken zusammenschließen.

Aus diesen Gesichtspunkten heraus wurde auch die Frankfurter Tagung der Photogruppen einberufen, die wider Erwarten einen ganz erfreulich starken Besuch aufweisen konnte.

Vertreten waren die Gaue Nordmark, Rheinland, Teutoburger Wald, Thüringen, Sachsen, Maingau, Pfalz, Baden, Nordböhren, ferner

Delegierte der Ortsgruppen Augsburg, Berlin, Darmstadt, Mainz, Nürnberg, Effenbach, Naumburg, Nürnberg und Schierstein.

Im Auftrag der Reichsleitung eröffnete Genosse George am Samstag, abends 8 Uhr, die Sitzung, die im kleinen Saal des Frankfurter Volkshauses stattfand, und ließ die Erschienenen herzlich willkommen.

Der Gedanke zu einem Zusammenschluß der Photogruppen war schon des öfteren erörtert worden, und von seiten der Ortsgruppe Berlin wurden bereits Schritte unternommen, um die Photogruppen untereinander in ein freundschaftliches Verhältnis zu bringen. Derartige Zusammenhänge können aber nur Positives leisten, wenn sie an die zentralen Instanzen, wie Reichs- und Gauleitung, angelehnt sind.

Die Berichte, die über den Stand der Photarbeit in Gaun und Ortsgruppen gegeben wurden, gaben ein sehr verschiedenartiges Bild. In einigen Photogruppen konnte Vorzügliches geleistet werden, während in anderen Gruppen sich vielerlei Mängel, besonders das Fehlen ge-

eigneter Arbeitsräume (Dunkelkammern) hemmend in eine wirkungs- volle Ausnützung der Photoarbeit stellen. Aber fast überall zeigte es sich, daß nur einige wenige Genossen intensiv bei der Arbeit sind, und daß es noch nicht gelang, die meisten Photographen innerlich unseres Vereins an die bestehenden Gruppen anzuschließen. Durch intensive Werbetätigkeit soll das in Zukunft anders werden.

Zu Tagesordnungspunkt 3 wurden die Richtlinien besprochen, die aus der Arbeitsgemeinschaft etwas Positives machen wollen. Allgemein ging der Wunsch dahin, daß die Photogruppen sich grundsätzlich innerlich in ihren Arbeiten an unsere satzungsgemäßen Aufgaben anschließen sollen und das für den Aufbau und Fortschritt der Bewegung benötigte Werbematerial beschaffen sollen, das für Propagandazwecke, wie Ausstellungen, Vorträge für die Aushängen, Illustrationen für die Arbeiterpresse oder für die Veranstaltung von bildenden Lichtbildervorträgen, benötigt wird. Die Objekte der Photogruppen seien mehr anzuhalten, in auf- klärendem Sinne auf die jungen Anfänger einzuwirken, damit sie unter allen Umständen von der weitverbreiteten Gruppenzuspaltung ablassen und sich edleren Aufgaben in der Photographie zuwenden.

Zu den organisatorischen Fragen wurde festgelegt, daß die Photo- gruppen in Gauen zu einer Gauarbeitsgemeinschaft zusammengefaßt werden, und diese bilden wiederum die Reichsarbeitsgemeinschaft. Als geschäftsführender Ausschuss sollen der R.N.F. vier Genossen aus den verschiedenen Gauen und ein Genosse der Reichsleitung vorsehen.

Ein sehr treffliches Referat hielt zu Punkt 4 Genosse Fritz Am Ende (Hamburg), der in großangelegter Weise überhaupt einmal aufwies, was uns als Arbeiterverband bei unserer Photoarbeit als Vorbild- dienste sollte. Anschließend von dem schon erwähnten alten Redaktions- kollektiven Erinnerungen mit Blick und Witz festzuhalten, wie es nach, wie es gerade uns modernen Wandern durch die großen Erfindungen der Neuzeit möglich geworden sei, mit verhältnismäßig einfachen Mitteln das Naturschöne und Denkwürdige um uns mittels der Photographie festzuhalten. Jedoch müsse diese Kunst eingehend gelehrt und geübt sein. Die Naturfreunde müßten bei ihrer photographischen Tätigkeit eine ganz andere Auffassung an den Tag legen, als wie es beispiels- weise von den bürgerlichen Amateurbereichen vertreten wird. Er ver- breitete sich dann in treffenden Worten über das vielseitige Betätigungsfeld des Naturfreundes als Photographen und wies darauf hin, wie die Photographie im Dienste des Naturlebens, der Naturerkenntnis und des Naturschönen verwertet werden könne. Ein intimes Zusammen- arbeiten mit der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Volkswunde sei eine Selbstverständlichkeit. Die beiden Gruppen müßten sich im Interesse einer erfolgreichen Arbeit in ihren Leit- und Grund- sätzen eng aneinander anschließen. Auch sonst gab er noch wertvolle Rich- tlinien und Ratsschlüsse, wie schon innerhalb einer kleinen Photogruppe beachtenswertes geleistet werden könne, und gerade die Arbeit sei es, aus der der Erfolg geboren werden könne. Im Hinblick auf seine Ausführungen führte er noch eine Reihe von ausgewählten prächtigen Lichtbildern mittels Projektionsapparat vor, an denen er noch mit kurzen Worten die verschiedenen Betätigungsfelder des Naturfreundes- Photographen an prächtigen Beispielen nachweisen konnte.

Ausschließend nahmen die Delegierten eine Resolution an, in der gesagt wurde, daß sowohl die Gau- wie die Ortsgruppenleitungen die Verpflichtung hätten, die für die Mitarbeitenden ohnehin schon mit schweren finanziellen Opfern verbundene Photoarbeit leitend zu fördern, besonders sei unter allen Umständen dahin zu wirken, daß geeignete Arbeitsräume und Dunkelkammern als erste Grundlage für

positive Arbeit bereitgestellt werden, denn nur so seien die heute noch in den bürgerlichen Photozirkeln jenseits Naturfreunde herausgehoben. Ueber die Aufgabe der Gaulichtbildstellen sprach Genosse George (Kürnbere). Er wies vor allem darauf hin, welche wichtige Aufgaben diese in der Werbe- und Bildungstätigkeit zu erfüllen hätten. Vorgang seien fast sämtliche Gane dazu übergegangen, eigene Gau-Lichtbildstellen zu schaffen. Ihre Aufgabe sei vor allen Dingen, das bei den einzelnen Ortsgruppen vielfach ungenützt herumliegende Lichtbildmaterial zu sammeln und zu Vorträgen zu bearbeiten. Die Gau-Lichtbild- stellen im Verein mit den Photogruppen sollen vor allen Dingen daran gehen, ihre eigenen Wandergeschichte eingehend zu bearbeiten. Jeder Gau solle einige gute Vorträge über Landschaft, geologische Aufbau derselben oder sonstige heimatkundliche Themen bearbeiten, und dann soll der Austausch der Vorträge innerhalb der Gane gefördert werden. Die Herausgabe von Lichtbildervorträgen über die Bewegung Naturfreunde- känger, Jugendwandern und sonstiges sei Aufgabe der Reichslichtbild- stelle. Gutes könne nur dann geleistet werden, wenn ein einigermaßen fest bei Beschaffung des Vegetationsmaterials unter allen Mitarbeitern vor- handen sei.

An Hand von praktischen Beispielen wies er nach, wie die Lichtbild- vorträge der Ortsgruppen von den Gau-Lichtbildstellen erfolgsversprechend vorbereitet werden können. Er gab Richtlinien und Ratsschlüsse hinsicht- lich des Materialverkaufes, der Preispromaganda, der zu nutzenden Tafe, der Bildgröße in der Projektion und auch in der Auswahl der Referenten.

Die Photo-Vertriebsstelle der Einkaufsgenossenschaft anzuschließen, würde, wenn durchführbar, wünschenswert erscheinen. Zum aller- ersten aber soll der Bezug von Lichtbildmaterial einheitlich ge- regelt werden und der Bezug über die Einkaufsgenossenschaft unter Mitwirkung und Beratung der Gau-Lichtbildstellen erfolgen.

Bei der Wahl eines vorläufigen Reichs-Photoausschusses wurden zur Mitarbeit folgende Genossen berufen: Fritz Kummer (Düsseldorf), Fritz Am Ende (Hamburg), Arthur Westermann (Karlsruhe), W. Weiler (München) und A. C. George von der Reichsleitung.

Diese fünf Genossen wurden beauftragt, Richtlinien auszuarbeiten und sie der nächsten Reichsversammlung vorzulegen.

Um den sich beteiligenden zu praktischer Arbeit Grundlagen zu geben, wurde noch folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die in Frankfurt tagenden Vertreter der Photogruppen und Gau-Lichtbildstellen begrüßen auf das lebhafteste den erfolgten Zusammenschluß der an der Lichtbilderei interessierten Kreise im Touristenverein „Die Natur- freunde“. Sie geloben, ihre ganzen Kräfte in den Dienst der Vortriebs- und Bildungsarbeit der Bewegung zu stellen, erwarten aber mit aller Bestimmtheit, daß die Reichsleitung und die Gauleitungen die Arbeit der Photogruppen in jeder Hinsicht fördern. Sie beauftragen ferner den neugegründeten Reichsausschuss der Photogruppen und Lichtbildstellen, mit aller Energie an die Arbeit heranzugehen, um durch baldmöglichste Herausgabe der Richtlinien einer gedeihlichen Zusammenarbeit einen Weg frei zu machen.“

Mit Worten des Dankes für die erfolgreiche Tagung und mit der Hoffnung, daß es nun im Lichtbildwesen vorwärts gehen möge, konnte die Tagung geschlossen werden mit dem uns alle verbindenden Gruß „Berg frei“. — Mit der Tagung selbst war eine interne Ausstellung verknüpft, die in einer überaus freundlichen und aufprechtenden Auf- machung tiefen Einblick in die Schaffensgebiete der einzelnen Photo- gruppen gegeben hat.

A. C. George.

Gaumitteilungen Kasserer: Adolf Sturm, Siegfriedstraße 5. **Obmann:** Robert Saub, Roggenstraße 89. **Sachverwalter:** Lukas Kaller, Südwilgstraße 13, Des. 2. St.

Jahresbeitrag für 1928. Nachdem Zentralausschuss, Reichsleitung und Gau den bisherigen Beitrag im Jahre 1928 beibehalten, eruchen wir auch unsere Ortsgruppen bei Festlegung des Jahresbeitrages die Grenzen des Möglichen einzuhalten. Für Frage der Jahresmarken schreibt die Reichsleitung:

Als Mitglied eines internationalen Bundes können wir uns nicht nur nach unseren Verhältnissen richten, sondern nach den übrigen uns angeschlossenen Ländern; ganz besonders trifft dies auf die Form der Ein- hebung des Beitrages zu. Nachdem Österreich, Schweiz und Tschecho- slowakei aus verschiedenen Gründen vom Jahresbeitrag nicht abgeben können, müssen auch wir an diesem festhalten.

Für uns kommt also auch in Zukunft zur Erlangung der Mitglied- schaft nur die Jahresmarke, die vom R.N. herausgegeben wird, in Frage. Wohl wissen wir, daß es auch in Zukunft einem großen Teil unserer Mitglieder nicht möglich ist, den Jahresbeitrag von 8 bis 12 M auf ein- mal zu zahlen, sondern, daß derselbe nur in Raten eingebracht werden kann; trotzdem darf das System Jahresbeitrag gegenüber der Zentrale nicht durchbrochen werden.

Um uns bei der Beitragsenthebung erleichtern zu verschaffen, können wir in Deutschland, wie bereits in den Vorjahren, Teils- oder Zwischenmarken herausgeben. Die im Vorjahre in Würzburg beschlossene Form der Zwischenmarke hat keinen besonderen Beifall gefunden, im Gegenteil, sie hat sich als sehr unpraktisch erwiesen. Die Reichsleitung macht deshalb folgenden Vorschlag:

Der im Gesamtverein eingeführte Jahresbeitrag ist auch in Deutsch- land beizubehalten.

Mitglieder, die denselben auf einmal bezahlen können, sollen dies möglichst tun und erhalten dafür sofort die Zentralmarke. Mitglieder, denen dies aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, können den Beitrag in Raten bei ihren Ortsgruppen einzahlen.

Zu diesem Zweck gibt die Reichsleitung einheitliche Teilmarken in der Höhe von 1 M heraus, welche von den Mitgliedern in Befehls-

markenstarken einzulösen sind. Diese Marken dienen nur als Aus- weis des Ortsgruppenbeitrages gegenüber. Ist der Rest des von der Ortsgruppe benötigten Jahresbeitrages bezahlt, was durch die Zwi- schenmarke ausgewiesen wird, dann erst wird die Zentralmarke aus- gehändigt. Nur die ordentliche Mitgliedskarte mit der Zentralmarke gilt als Ausweis der Mitgliedschaft.

Ächtung, Ortsgruppen-Kassierer! Die sämtlichen Ortsgruppen werden hiermit zum letzten Male aufgefordert, bis spätestens 15. November abzurechnen, resp. alle nicht verbrauchten Jahresmarken inkl. Zwischen- marken für 1927 einzuschicken. Nur dann kann ich den Anträgen der letzten Gau-Versammlung nachkommen. — Auch die Obleute sind ver- pflichtet, mitzubekommen und ihre Kassierer auf diese Notiz aufmerksam zu machen evtl. selbst nachzugehen, ob obige Anordnungen befolgt werden. — Diese Notiz gilt auch für die vom Beirat bezogenen Gegenstände; sämtliche Anzeigen sind bis zu diesem Zeitpunkt mit Genossen Müller zu regeln. Wer bis jetzt noch nicht bezahlt hat, ist nicht würdig, das Ab- zeichnen unseres Vereins zu tragen.

Der Gaukassier.

Kassenbücher für die Ortsgruppen und Unterabteilungen. Die Reichsleitung hat laut Beschluß der Würzburger Reichsversammlung die einheitlichen Kassenbücher herstellen lassen. Jede Ortsgruppe ist ab 1. Januar, 1928 verpflichtet, das einheitliche Kassenbuch in Anwendung zu bringen. Die Richtlinien zur Führung des Kassenbuches liegen jedem Exemplar bei. Das Kassenbuch wurde in drei Größen angefertigt, und zwar: Größe 1 über 200 Mitglieder, Größe 2 bis 200 Mitglieder, Größe 3 bis 50 Mitglieder. Um auch innerhalb der Ortsgruppen eine einheit- liche Kassenführung herbeizuführen, wäre es von Vorteil, wenn auch bei größeren Ortsgruppen jede Unterabteilung ein derartiges Kassenbuch führen würde. — Wir eruchen um sofortige Bestellung.

Kalender 1928. Alle Ortsgruppen sind im Besitz der Beistellheime zum Adresskalender und Taschenkalender 1928. Wir bitten schnellste die Bestellung bei der Gauleitung aufzugeben, damit die Mitglieder noch vor Jahreschluss in den Besitz des Kalenders kommen.

Lichtbildervorträge sollen in der Winterzeit in allen Ortsgruppen gehalten werden um agitatorisch für unsere Bewegung zu wirken.

Jugendfahrpreisermäßigung 1928. Die Formulare zur Erlangung der Jugendfahrpreisermäßigung sind vor einigen Wochen den Ortsgruppen zugegangen und müssen sofort ausgefüllt und der Gauleitung zur Weiterleitung zugeandt werden. Ortsgruppen, die nicht im Besitz eines Formulars sind, müssen dasselbe sofort anfordern.

Die Fotoarbeit im Gau kann nur erweiterlich werden, wenn sich in allen Ortsgruppen Photogruppen bilden, die im Sinne der Frankfurter Photokonferenz handeln und ihre Arbeit in den Dienst der Naturfreundebeziehung stellen.

Sonderzüge nach der Schweiz. Mitte August 1928 findet die Hauptversammlung des Gesamtvereins in Zürich statt. Diese soll nicht nur zur Beratung der Vereinsangelegenheiten dienen, sondern es soll mit ihr ein Massenaufmarsch der internationalen Naturfreunde verbunden sein. Nach langen Jahren soll auch wieder einmal der deutschen Mitgliedschaft die Möglichkeit zum Besuch der herrlichen Schweiz gegeben sein. Die Reichsleitung plant in Verbindung mit der Schweizer Landesleitung die Durchführung einiger Sonderzüge, die von bestimmten zentralen Punkten in Deutschland nach Zürich geführt werden. Boreist ist je ein Zug von West-, Nord- und Mittelddeutschland geplant. Die Abfahrtsstationen können erst später bekanntgegeben werden. Um den Mitgliedern die Teilnahme an der Sonderfahrt zu erleichtern, werden Sparpläne ausgegeben, die über die Gauleitung durch die Ortsgruppen zu beziehen sind. Die rechtzeitig mit den Arbeiten begonnen werden soll, werden ab 1. November Anmeldebüchlein hinausgegeben.

Naturfreundebuchhandlung. Erich Morgner, Galle a. E. Von verschiedenen Ortsgruppen wurde der Reichsleitung in letzter Zeit mitgeteilt, daß ihnen von der Naturfreundebuchhandlung Erich Morgner, Galle, Broschüren für Bücher, Angebote für verschiedene Druckachen, Statistikarten, Nebenmitgliederkarten, Naturfreunde-Schreibmappen usw. zugegangen sind. Die Reichsleitung macht die Ortsgruppen darauf aufmerksam, daß dies nicht im Einklang mit ihr geschieht, sondern unzulässig ist. Die Ortsgruppen beziehen nur von ihren Gauleitungen.

Mitteilung der Schriftleitung.

Unser „Berg frei“ erscheint im Jahre 1928 im neuen Gewande. Die Nummer 1 muß der Weihnachtsgesellschaft wegen rechtzeitig fertiggestellt werden und soll nach dem Feste zum Versand kommen. Es ist deshalb dringend notwendig, daß die Programme bis spätestens 5. Dezember einlaufen. Würdigenwert wäre es, wenn alle Ortsgruppen unser „Berg frei“ für ihre Beschlüsse benutzen würden. Aufsätze für Nummer 1 (hoffentlich laufen recht viele ein) erbitte ich bis 25. November. Selbstverständlich darf nur die eine Seite beschrieben werden.

Bücher- und Zeitschriften-Besprechung

Weltgeschichte in einer Stunde. Die üblichen Schul- und Lehrbücher der Geschichte bestehen, noch immer mehr oder weniger aus patriotisch gefärbten Berichten über die Taten von Herrschern, Staatsmännern und Vorkämpfern, gespickt mit einer Menge von Jahreszahlen. Wer diesen

historischen Stoff durchgearbeitet hat, gelangt zu der Einsicht, daß er nun „so klug als wie zuvor“ ist, denn das Weltgetriebe hätte sich ebenso auch anders abspielen können; wenn nämlich andere Menschen, mit anderen Ideen in das Nadelwerk des historischen Geschehens eingegriffen hätten.

Wie anders erfassen wir die Weltgeschichte, wenn wir sie marxistisch, also vom Standpunkt der materialistischen Geschichtsbetrachtung aus, beurteilen. Da gibt es keine Zufallserscheinung mehr, sondern der ganze soziale Entwicklungsprozeß der Menschheit entrollt sich uns in seiner Zwangsläufigkeit und wir erkennen, daß alles so kommen mußte, wie es kam. Der Marxismus bedeutet kein Dogma — wozu ihn der Parteien Günst und Paß? gern verdrängen möchte —, sondern eine wissenschaftliche Methode, die in der Soziologie (Gesellschaftslehre) uralte Zusammenhänge aufdeckt und zugleich die Zerkleinerung des Sozialismus historisch begründet. Von einer höheren Werte geistigen Begriffs überblicken wir das historische Geschehen: Weltgeschichte in einer Stunde!

Diese grandiose Perspektive vermittelt uns die letzte Urania-Buchvergabe: Soziologie und Sozialismus von Prof. Th. Darnwig, 80 Seiten, Leinen gebunden 2 RM, Broschüre 1.50 RM. Urania-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Jena.

Das Büchlein ist eine Einführung in die Gedankenwelt der materialistischen Geschichtsbetrachtung. Der besonders in Freidenkerkreisen bekannte Prof. Darnwig deckt die ökonomischen Triebkräfte auf, die das scheinbare Chaos der Geschichte lenken. Die Darstellung ist gemeinverständlich. Sechs Illustrationen beleben den Text. Sie veranschaulichen einerseits die drei großen soziologischen Epochen (Wildheit, Barbarei und Zivilisation) durch die Darstellung des Lebens der Höhlenbewohner, der Pfahlbauern und der ersten ackerbauenden Völker, andererseits die drei Formen der sozialen Verflechtung (Sklaverei, Leibeigenschaft und Lohnarbeit) durch die Darstellung der Sklavenarbeit im alten Ägypten, des Zunfthandwerkes zur Zeit des Feudalismus und der Fabrikarbeit im gegenwärtigen Kapitalismus. Das Titelblatt ist mit einem wohl getroffenen Porträt von Karl Marx geschmückt. Das lehrreiche und interessante Büchlein verdient allgemeine Beachtung.

Sterbetafel.

In den Monaten September-Oktober verschieden folgende Mitglieder:

Ortsgr. Kaiserslautern | Ortsgr. Ludwigshafen
Joh. Dinges jr. | Jos. Rössing

Ortsgruppe Oppau

Peter Hoffmann

Gründungsmitglied

Ein letztes „Berg frei“ den toten Freunden!

Bekanntmachungen der Bezirke und Ortsgruppen für November/Dezember 1927

I. Bezirk: Vorderpfalz.

Bezirksleiter: Karl Fischer, Oppau, Guldenbergstr. Die Bezirkskonferenz findet am 6. November auf dem Pfälzer Naturfreundehaus statt. Beginn um 10 Uhr.

Der Bezirksleiter: Karl Fischer.

Frankenthal.

- Obmann: G. Binder, Rinderbergstr. Nr. 89. Lokal: „Zur Berst“.
- 4. November: Ausschüßung. Lokal: „Berst“.
- 6. November: 11. Programmabänderung, Bezirksversammlung: Drahtzug, Sechtröhle, Karlsberg, Pfälzer Naturfreundehaus. Abfahrt: 5.30 Uhr. Sonntagstarke Alleeningen 1.50 Mark. Führer: Ehrhregel Fr., Müller Georg.
- 11. November: Versammlung im „Eichenhof“.
- 23. November: Vereinsabend im Lokale „Berst“.
- 2. Dez.: Ausschüßung im Lokale „Berst“.
- 9. Dez.: Versammlung im Lokale „Berst“.
- 11. Dez.: 12. Programmabänderung: Dürkheim, Sanderstr. 10, Landrecht. Führer: Hüß Fr., Dorr F. Abfahrt: 7.20 Uhr. Sonntagstarke Dürkheim 90 Pfennig.
- 23. Dez.: Vereinsabend im „Rachlisch“.
- 24. Dez.: Weihnachtstour aus Pfälzer Naturfreundehaus. Abfahrt: Samstag, 19.50 Uhr.

Am 13. November, nachmittags, findet in der Turnhalle am Fohrbach Konzert des Arbeiter-Sängerbundes statt. Es ist unsere Pflicht, das Konzert zu besuchen. — Besucht unsere Versammlungen, Wanderungen und Vereinsabende. Besonders unsere Stichtagsbildertrage: Mainz, Röhn, Hüringer Wald, Sächsische Schweiz, Harz, Schwarzwald, Pfälzer Wald.

Grethen.

Obmann: Jakob Raibitz, Hermanns-Str. 15, Vereinslokal: Vereinshaus (Kornballe).
6. Nov.: Wanderung zur Bezirkskonferenz im Pfälzer Naturfreundehaus Herlingshausen über Pörschopf, Göttingen. Führer: Ulrich Emil und

- Raibitz Herrn. Amarsch: morgens 8 Uhr am Vereinshaus.
 - 13. Nov.: Arbeitstour im Eppental von 9—12 Uhr.
 - 19. Nov.: Halbtagestour: Schlagbaum, Weilach, Weilstadt, Kallstätt, Ungingen, Bad Dürkheim, Grotzen. Führer: Dietz Konrad und Otfried Peter. Amarsch: 1 Uhr, Vereinshaus.
 - 30. Nov.: Führerführung bei Ulrich Wilhelm, abends halb 9 Uhr.
 - 1. Dez.: Halbtagestour: 3 Eichen, Lehrdich-an-nichts, alte Schmels, Gerdenburg, Grethen. Führer: Dietz Konrad und Otfried Stephan. Amarsch: 1 Uhr, Vereinshaus.
 - 11. Dez.: Tagestour mit Photoaktion: Reinstadt, Schönthal, Kalkenbrunnertal, Totenkopf, Forsthaus Seidenstein, Landrecht, Ebersteden, Naturfreundehaus, Seimbach. Führer: Ulrich Wilhelm und Raibitz Herrn. Abfahrt wird noch bekannt gegeben.
 - 17. Dez.: Mitgliederversammlung im Vereinshaus, Beginn halb 9 Uhr.
 - 31. Dez.: Silvesterfeier im Vereinshaus.
- Jeden Mittwoch: Nebungsstunde der Musikabteilung. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes die Versammlungen zu besuchen.

Saßloch.

- Obmann: Ad. Kiedel, Saßlocherstr. 78. Vereinslokal: Emil Keller, Langgasse 77.
- 5. Nov.: Monatsversammlung im Vereinslokal.
- 13. Nov.: Reinstadt, Kalkenbrunnertal, Kleine Ebene, Reinstadt, Naturfreundehaus. Abfahrt: 7.44 Uhr. Führer: Richard Berke, Sonnenberg Wälder.
- 27. Nov.: Weidenhof, Schwarzbühl, Ludwigshafener Naturfreundehaus. Abfahrt: 7.44 Uhr. Führer: Langsch Ad. und Frau.
- 8. Dez.: Monatsversammlung und Führerführung im Vereinslokal.
- 11. Dez.: Seimbach, Landrecht, Naturfreundehaus. Abfahrt: 6.35 Uhr. Führer: Jakob Haub, Ernst Marzeth.

25. und 26. Dez. (Weihnachten): Frankenstein, Naturfreundehaus Herlingshausen. Abfahrt: 5.52 Uhr. Führer: Führeraktion.
Es wird gebeten, den Ausschuss am Vereinslokal zu beachten.

Ludwigshafen.

- Obmann: August Ball, Rupprechtstraße 131. Lokal: Ludwigshafen (Beltsch.) Naturfreundehaus Elmstein: Zel. 29.
- 4. Nov.: Lichtbilder Vortrag des Genossen Hoff.
- 6. Nov.: 11. Programmabänderung: Alleeningen, Herlingshausen, Weidenhof. Führer: Giesbert, Harard. Abfahrt: 7.03 Uhr. Sonntagstarke Alleeningen, Weidenhof, 2 Mark.
- 11. Nov.: Genuslicher Abend im Vereinslokal.
- 12. Nov.: Winter Abend im großen Saale des Vereinshauses der S. G. Farbenindustrie. Eintritt: 1 Mark. Der Eintritt ist zugunsten unseres Ferienheims. Anschließend Bücher-Verlosung.
- 18. Nov.: „Der Wald und seine Geschichte.“ Vortragender: Genosse Lojoch-Wundenheim, Ludwigshafen, Zeichenhof.
- 20. Nov.: Arbeitstour. Wir eruchen alle Genossen und Genossinnen, sich noch einmal in diesem Jahre zur Arbeitsleistung zur Verfügung zu stellen.
- 25. Nov.: Versammlung im „Bayer. Fiesl“.
- 30. Nov.: Lichtbildervortrag von Gen. Schirrmann, Stuttgart. Beginn 8 Uhr. Gesellschaftshaus.
- 2. Dez.: Feierlicher Abend in der Ludwigshafen.
- 9. Dez.: „Wald und Forstwirtschaft“. Vortragender: Genosse Lojoch-Wundenheim, Ludwigshafen, Zeichenhof.
- 11. Dez.: 12. Programmabänderung, Schlusswanderung: Breitenstein, Ludwigshafener Naturfreundehaus. Führer: Dietz und Zimmermann. Abfahrt: 7.03 Uhr. Sonntagstarke 2.20 Mark.
- 16. Dez.: Versammlung im „Bayer. Fiesl“.
- 17. Dez.: Weihnachtstour der Musikabteilung im Lokale Bender.
- 31. Dez.: Silvesterfeier im Naturfreundehaus. In

fürlichen Sälen finden entsprechende Feiern statt.

Goggersheim. Obm.: O. Fackel, Ballenstafer 1. Vereinslokal: „Wittelsbacher Hof“.

4. Nov.: Mitglieder-Versammlung in der „Arche Noah“, abends 8.30 Uhr.

13. Nov.: Familienabend der Ortsgruppe Ludwigshafen. Näheres siehe Nachrichtenblatt unter Ludwigshafen.

20. Nov.: Tageswanderung nach Freinsheim, Weinsheim a. B., Ungersheim, Verlingshausen. Abfahrt: Bahnhof Goggersheim, morgens 7.00 Uhr. Rückfahrt: abends 20.30 Uhr. Fahrpreis: 1.00 Mark. Führer: Gen. Dronner und Baumgartner.

Lichtbildvortrag. Ende November findet ein Lichtbildvortrag statt. Näheres wird im „Goggersheimer Anzeiger“ bekannt gegeben.

1. Dez.: Wanderversammlung bei Genosse Weich, abends 8.30 Uhr.

2. Dez.: Mitgliederversammlung im „Wittelsbacher Hof“, abends 8.30 Uhr.

11. Dez.: Tageswanderung nach Bad Dürkheim, Gorbardsburg, Lehrbichan-wald, 3 Eichen, Dürkheim. Abfahrt mit der Rheinhardbahn morgens 7.20 Uhr. Fahrpreis: 1.20 Mark. Führer: Gen. Effe Weisbach und Toni Maier.

21. Dez.: Schwesterfeier auf unserem Danke in Verlingshausen. Abfahrt: abends 7.25 Uhr, Bahnhof Goggersheim. Fahrpreis: 1.80 Mark.

Schweizer Heide, August 1928. Einzuhören in die diesbezügliche Briefkassette nimmt der 1. Kassierer Gen. F. Weich jederzeit entgegen. Ebenso können bei Gen. Weich die bekannten Naturfreundetalender, Ausgabe 1928, bestellt werden.

Oppau-Edigheim. Obmann: Philipp Dahn. Vereinslokal: Val. Mühl, „Zum Adler“.

6. Nov.: Bezirkswanderung: Verlingshausen, Pfälzer Naturfreundebaus. Führer: Führerreflektion. Abfahrt: 6.30 Uhr, Oppau.

12. Nov.: Vortrag.

20. Nov.: Weinsheim, Forstein, Borniser Naturfreundebaus. Führer: Führer Karl. Abfahrt: 7.30 Uhr, Straßenbahn.

20. Nov.: Monatsversammlung.

18. Dez.: Landbrecher Naturfreundebaus, Selmbach. Führer: Keller G., Lingelbach. Abfahrt: 6 Uhr, Straßenbahn.

18. Dez.: Weihnachtsfeier.

Spener. Obm.: Konrad Schreyer, im Burgfeld 28. Vereinslokal: „Zur neuen Pfalz“.

8. Nov.: Mitgliederversammlung.

12. Nov.: Ball in der „Stadt Nürnberg“.

20. Nov.: Tagestour: Landbrecht, Stappelfopf, Silberthal, Kottfeld, Eckopf, Deidesheim.

6. Dez.: Mitgliederversammlung.

11. Dez.: Tagestour: Heidesberg, Schloß, Rinsenteichweg, Schlierbach, Kinnelbacherhof, Schützenhaus, Neidargemünd.

Jugendprogramm. 2. Nov.: Volkstanz; 16. Nov.: Hederabend; 23. Nov.: Vortrag; 30. Nov.: Versammlung; 14. Dez.: Volkstanz; 21. Dez.: Hederabend; 28. Dez.: Versammlung.

Worms. Obm.: Richard Michael, Straßbergstr. 11. Vereinslokal: „Wolfsbau“, Peterstraße 18.

1. Nov.: Monatsversammlung im Volkshaus.

6. Nov.: Tageswanderung: Altleiningen, Hönningen, Hensach, Bad Dürkheim. Führer: Moos u. Mühl.

8. Nov.: Gemütliche Zusammenkunft im Volkshaus.

15. Nov.: Lichtbildvortrag: „Der Schwarzwald“. Genosse Kähle.

22. Nov.: Gemütliche Zusammenkunft im Volkshaus.

21. Nov.: Fortsetzung des Lichtbildvortrages des Gen. Kähle.

4. Dez.: Tageswanderung: Weinheim, Winded, Wachenburg, Buchlingen, Lörbach, Kallstätt, Birtenau, Weinheim. Führer: Moos und Mühl.

6. Dez.: Monatsversammlung im Volkshaus.

13. Dez.: Gemütliche Zusammenkunft im Volkshaus. Die Jugend beteiligt sich an obigen Wanderungen. Abfahrtszeiten und Fahrpreise werden in der Volkswacht bekannt gegeben. Das Programm zur Winter-Sonnenwendfeier wird ebenfalls in der Volkswacht bekannt gegeben.

II. Bezirk: Gaardt.

Bezirksleiter: W. Nuvv, Landau, Schützenhof.

Annweiler. Obmann: Jakob Reinhold Alte. Straße 27 a. Vereinslokal: Rosa Beutel, Landauer, Straße.

6. Nov.: 11. Tour: Annweiler, Kalsmühl, Lehnswieder, Birnweiler, Eichenweiler. Per Wald zurück. Abmarsch: halb 1 Uhr am Eingang des Tiefs.

Führer: Hierichbiel Christoph und Dend Feib. 4. Dez.: 12. Tour: Annweiler, Erholungsheim, Altleiningen, Naturfreundebaus. Abmarsch: 1 Uhr am Vereinslokal (Beutel). Führer: Nees Detur, Tunde Willipp.

Wir bitten die Ortsgruppen, die noch nicht mit ihren Reiseabenden von der Einreichung unseres Dankes abgerückt haben, dies zu tun. Die Gelder sind an den Ebnmann Jakob Reinhold, Altlein, 27a einzufenden.

Edenkoben. Obm.: Wilt. Meisner, Spitalstr. 28. Vereinslokal: Mayer, Tivoli“.

13. Nov.: 11. Wanderung: Nieburg, Kesselberg, Forsthaus Seldein. Abmarsch: 9 Uhr, Ede Alster- und Tanzstraße. Führer: Wil. Vogl.

11. Dez.: 12. Wanderung: Maysburg, Neßweier, Kalmit, Hohe Vog, Warburg, Danbach. Abmarsch: 9 Uhr, Ede Alster- und Tanzstraße. Führer: Sch. Doll.

Hausdienst. 13. Nov.: Bachmann Ph.; 20. Nov.: Neis Wilh.; 27. Nov.: Voll Sch.; 4. Dez.: Meisner Wilh.; 11. Dez.: Konrad Sch.; 18. Dez.: Eitel Sch.; 25. Dez.: Drechel Willi; 31. Dez.: Meisner Ph.; 31. Dez.: Dörner Georg; 1. Jan.: Dörner Georg.

Kandel. Obmann: Stefan Meier, Obere Hauptstraße 14. Vereinslokal: „Zum Schlüssel“.

5. und 6. Nov.: Baumstift mit Wertungsspielen der Musikabteilung.

27. Nov.: Hofstagesour: Forsthaus Langenberg, Wörth a. Rh.

11. Dez.: Besuch des Staatsbater Museums. Abfahrt: 7.15 Uhr.

26. Dez.: Weihnachtsfeier im Lokale „Zum Schlüssel“, abends 8 Uhr.

Lambrecht. Obm.: Ludw. Glas, Ob. Marktstr. 78. Vereinslokal: Frau Schaaf, Ob. Marktstr.

13. Nov.: 11. Wanderung: Esthal, Wolfenlopp, Francken. Abmarsch: 10 Uhr, Marktplatz. Führer: Heinz Schmitt und Kat. Weber.

11. Dez.: 12. Wanderung: Gellertplatz, Lambrecht. Abmarsch: 1 Uhr, prof. Friedhof. Führer: Aug. Wirtel und Fr. Hornwed.

Hausdienst. 6. Nov.: Diehl-Jak. und Schmitt A.; 13. Nov.: Müdel Ludw. und Benz Paul; 20. Nov.: Kiesel Gg. und Weber Jak.; 27. Nov.: Mayer K. und Kösch Nob.; 4. Dez.: Teng Fr. und Algeier Wilhelm; 11. Dez.: Groß Karl und Strauch Heinz; 18. Dez.: Wirtel und Hartweg Fr.; 25. Dez.: Piefer Fr. und Schmitt Heinz; 26. Dez.: Hinderberger H. und Katter Jak.; 31. Dez.: Willig Pet. und Speich H.; 1. Jan.: Glas Ludw. und Kiesel Gg.

Landau. Obmann: Wih. Sprengler, Poststr. 124. Vereinslokal: „Zum goldenen Hahn“, von A. Hauch, Poststraße.

4. Nov.: Wanderung nach Kandel zum Baumstift. Abfahrt in Landau 9.15 Uhr.

20. Nov.: Wanderung nach dem Koblplatz. Abfahrt am Deutschen Tor: 8.15 Uhr.

11. Dez.: Wanderung zum Weigenbergturn. Abfahrt am Westbahnhof: 7.50 Uhr. Führer: Wille-rich.

Zwischenwanderungen werden nach Wunsch festgelegt. — Die Veranstaltungen werden an den Aushängestellen bekannt gegeben. — Während der Wintermonate an Sonntagsabenden Zusammenkunft im Vereinslokal.

Neustadt a. S. Obm.: Paul Rolle, Schwerestraße 8. Vereinslokal: „Kunststube“, Lindenstraße 11.

Die jeweiligen Wanderungen werden innerhabe der Ortsgruppe bekannt gegeben. (Monatsversammlung und Aushängestellen). — 2. Dez.: Monatsversammlung.

Jeden Sonntag: Beteiligung am Saisabaum im Saalfoog. — Jeden Mittwoch und Freitag: Jugendabend im „Kunststube“ — Jeden Montag: Liebsabend der Musikabteilung.

Hausdienst. 6. Nov.: Güter Adam und Heh Ludw.; 13. Nov.: Hann And. und Hechel Gg.; 20. Nov.: Jakob Willi und Jakob Adam; 27. Nov.: Jhler P. und Karl Frig; 4. Dez.: Mumpf Wulp. und Klein Heinrich; 11. Dez.: Krämer Willi. und Kaus Ed.; 18. Dez.: Hedde Robert und Neje Ludw. sen.; 25. Dez.: Lampert Phil. und Stoner Peter; 26. Dez.: Kaiser Franz und Alton Karl; Neujahr: Lembach Adolf und Lamoui Karl. — Im Falle der Verhinderung ist vom betr. Mitglied ein Vertreter zu bestimmen.

Pforz-Maximiliansau. Obm.: R. Kaplin, Pforz-Maximiliansau, Gartenstr. 5. Lokal: „Vibron“, Hauptstraße.

6. Nov.: 12. Programmwanderung: Bergabern, Stiefelsturm, Törrenbach, Oberterbach u. zurück nach Bergabern. Führer: Ludwig Mafin.

13. Nov.: Besuch des Baumstiftes in Kandel, im Saale „Zum Schwanen“.

4. Dez.: 13. Programmwanderung: Halbtagestour nach Karlsruhe. Beschäftigung der Ruinen. Führer: August Tropf.

Jeden Mittwoch: Musikstunde. Es ist Pflicht eines

jeden Spielers zu erscheinen. — Jeden ersten Montag im Monat Verkaufung. — Näheres im Vereinslokal.

III. Bezirk: Westpfalz.

Bezirksleiter: Hans Volgen, Kautern, Pachtheim; Kaiserslautern. Obmann: Johannes Kemm, Papiermühle, Kautern und

Hausreferent: Albert Thomak, Marktstraße 14. Vereinslokal: Hofmann Franz Höner, Gortener, 67.

1. Nov.: Mitgliederversammlung.

6. Nov.: Wanderung: Heidenburg, Wolfstein. Führer: Koch und Kreschbig.

7. Nov.: abends 8 1/2 Uhr, in der Höheren meist. Bildungsanstalt: Vortrag: „Der Aufstieg des Lebens“ von Ernst Hühlsch.

25. Nov.: Ausflugsfahrt.

27. Nov.: Wanderung nach Antonhof, Finsterbrunnental. Führer: Eskar Fochin.

2. Dez.: Mitgliederversammlung.

4. Dez.: Weihnachtsfeier.

11. Dez.: Wanderung nach Waldleiningen, Hochspeher. Führer: E. Zing und A. Müller.

18. Dez.: Generalversammlung.

25. Dez.: Gemütliche Zusammenkunft im Finsterbrunnental.

Jede Wanderung wird jeweils in den Aushängestellen, Pariser Straße, bei Klein, Stiffstraße, bei Heinic und Papiermühlstraße 20, bei Müsch, angeschlagen.

Hausdienst. 5. und 6. Nov.: Gg. Eychmann und Joh. Rahm; 12. und 13. Nov.: Emil Koch und Fr. Dingra; 19. und 20. Nov.: Eskar Fochin und Adam Fochin; 26. und 27. Nov.: Karl Müsch und Joh. Hilt; 3. und 4. Dez.: Peter Hummel und Karl Kuth; 10. und 11. Dez.: Hans Guth und Johann Kauter; 17. und 18. Dez.: Joh. Gollider und Ludwig Gudenbiel. — Im Falle der Verhinderung ist Ersatz zu stellen.

Niederauerbach. Obmann: Dan. Weingärtner, Hauptstraße. Vereinslokal: Barabornhaus. — Quartieradresse: Joh. Theobald, Bahnhofstraße 17.

30. Okt.: Wanderung (Tagestour): Höhekirch, mündlich der Bezirkskonferenz.

20. Nov.: Disziplinwanderung ins Blaue.

4. Dez.: Tagestour: Naturfreundebaus Kettel.

13. Dez.: Halbtagestour: Einzelwanderungen mit Berichtabgabe.

26. Dez.: Weihnachtsfeier bei Sutter.

Alle Wähler in den Anschlagkästen. — Es wird er- sucht, sich regen an den Touren zu beteiligen. Das Barabornhaus ist jeden Sonntag und Feiertag geöffnet. Anmeldungen per Quartieradresse beizügeln.

Jugendabteilung. 6. Nov.: Wanderung: Kirchwald, Oberauerbach. 11. Dez.: Tour ins Blaue.

Die Abmarschzeiten werden jeweils in den Zusammenhängen bekannt gegeben. — Sonst Touren mit den Alten. — Jeden Mittwoch: Spiel- und Lieberabend im Schulhaus.

IV. Bezirk.

Bezirksleiter: Gb. Mau, Pirmasens, Kaiserstr. 22

Pirmasens. Obmann: Benno Hübel, Hauptstr. 74. Vereinslokal: Volkshaus, Allee 58.

5. Nov.: abends 7 Uhr, Ausflugsfahrt. 8 Uhr: im Volkshaus Vortrag: Nationalisierung (Hilfsbau) von Genosse Erwin Stein. Hierzu haben auch Nichtmitglieder Zutritt. Nach dem Vortrag: Monatsversammlung.

6. Nov.: Lichtbildvortrag von Gen. Mühlbach.

13. Nov.: 11. Programmtour: Waldschloß, Waldmannsche, Rosmarinbuche, Finsterbrunnental. Abfahrt: 7.02 Uhr. Führer: Führerreflektion.

3. Dez.: 7 Uhr: Ausflugsfahrt. 8 Uhr: Mitgliederversammlung; Volkshaus.

11. Dez.: 12. Programmtour: Lemberg, Braunenberg, Winderloch, Eberberg, Dahn. Abmarsch: 8 Uhr. Waldfalla. Führer: Koch Franz.

26. Dez.: Sonnenfeier, Volkshaus 8 Uhr.

Jugendgruppe. Teilnahme: an der 10. und 12. Programmtour und Veranstaltungen. — Jeden Mittwoch im Volkshaus: Bildungsarbeit.

V. Bezirk: Nahe.

Bezirksleiter: A. Sorfker jun., Oberstein, Burggasse

Oberstein. Obmann: Karl Franz, Untere Hauptstraße. Vereinslokal: Naturfreundebaus „Alte Kreide“.

Unsere Touren in den Monaten November und Dezember werden im Veranlassungsanzeiger des „Nahe tal-Boten“ bekannt gegeben. — Jeden Samstag mit tag und freien Sonntagmorgen: Adreitsdienst am Haus.

Jugendgruppe. Leiter: Reinj. Klein. Jeden Dienst tag abend im Haus Vortrag, Besp. bzw. Heder abend. Darauf auch Bekanntgabe der Touren und sonstigen Veranstaltungen.